

Beerdigung

Traugott Wrede

13. Februar 2026

Orgelvorspiel

Begrüßung

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit Euch allen.

Einleitung

Liebe Familie Wrede, lieber Familie Bienek!

Liebe Freunde von Traugott Wrede, liebe Trauergemeinde!

Wir müssen heute Abschied nehmen von unserem Bruder, unserem Freund Traugott Wrede. Wir können es noch kaum fassen. So plötzlich kam sein Tod.

Vor ein paar Wochen hat er noch hier gestanden und uns an Weihnachten die Frohe Botschaft gepredigt - und keiner hat geahnt, dass dies sein letzter Gottesdienst sein würde.

Wir sind traurig. Wir sind erschüttert und ratlos.

Heute kommen wir zusammen - um unserer Trauer Ausdruck zu geben und miteinander seine Freundschaft zu feiern.

Als Christen glauben wir, dass der Tod nicht das Ende ist. Wir erwarten das Ewige Leben. In diesem Glauben suchen wir Trost aus Gottes Wort:

Biblisches Votum

Als erschien die Freundlichkeit und Menschenliebe Gottes, unseres Heilands,
machte er uns selig - nicht um der Werke willen, die wir in Gerechtigkeit getan hätten, sondern nach seiner Barmherzigkeit -

durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung im Heiligen Geist,
den er über uns reichlich ausgegossen hat durch Jesus Christus, unseren Heiland,
damit wir, durch dessen Gnade gerecht geworden,
Erben seien nach der Hoffnung auf ewiges Leben.

Wir singen das Lieblingsepiphaniastlied von Traugott:
Lied: Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude 66,1-5.9

Psalm 139 (wie Agende S. 48)

5 »HERR, lehre doch mich, /
dass es ein Ende mit mir haben muss
und mein Leben ein Ziel hat und ich davon muss.
6 Siehe, meine Tage sind eine Handbreit bei dir,
und mein Leben ist wie nichts vor dir.
Ach, wie gar nichts sind alle Menschen,
die doch so sicher leben!
7 Sie gehen daher wie ein Schatten /
und machen sich viel vergebliche Unruhe;
sie sammeln und wissen nicht, wer es kriegen wird.«
8 Nun, Herr, wes soll ich mich trösten?
Ich hoffe auf dich.
13 Höre mein Gebet, HERR, und vernimm mein Schreien,
schweige nicht zu meinen Tränen;
denn ich bin ein Gast bei dir,
ein Fremdling wie alle meine Väter.

Herr, erbarme dich.

Gemeinde: Christus, erbarme dich. Herr, erbarme dich.

Kantorei: Wenn ich einmal soll scheiden (Matthäus-Passion)

Lesung: Lukas 2,25-35 - Jesu Darstellung im Tempel

25 Und siehe, ein Mensch war in Jerusalem mit Namen Simeon; und dieser Mensch war gerecht und gottesfürchtig und wartete auf den Trost Israels, und der Heilige Geist war auf ihm. 26 Und ihm war vom Heiligen Geist geweissagt worden, er sollte den Tod nicht sehen, er habe denn zuvor den Christus des Herrn gesehen. 27 Und er kam vom Geist geführt in den Tempel. Und als die Eltern das Kind Jesus in den Tempel brachten, um mit ihm zu tun, wie es Brauch ist nach dem Gesetz, 28 da nahm er ihn auf seine Arme und lobte Gott und sprach: 29 Herr, nun lässt du deinen Diener in Frieden fahren, wie du gesagt hast; 30 denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen, 31 das Heil, das du bereitet hast vor allen Völkern, 32 ein Licht zur Erleuchtung der Heiden und zum Preis deines Volkes Israel. 33 Und sein Vater und seine Mutter wunderten sich über das, was von ihm gesagt wurde. 34 Und Simeon segnete sie und sprach zu Maria, seiner Mutter: Siehe, dieser ist dazu bestimmt, dass viele in Israel fallen und viele aufstehen, und ist bestimmt zu einem Zeichen, dem widersprochen wird – 35 und auch durch deine Seele wird ein Schwert dringen –, damit aus vielen Herzen die Gedanken offenbar werden.

Lied: Befiehl du deine Wege 361,1-2.10-12

Ansprache

Liebe Trauergemeinde!

I

Vielleicht haben Sie den Weihnachtsstern in unserem Turm gesehen, als Sie gekommen sind. Und vielleicht haben sie sich gewundert, dass er heute wieder leuchtet, obwohl Lichtmess doch schon fast zwei Wochen vorbei ist.

Er leuchtet heute, weil das Licht des Weihnachtssternes und das österliche Licht eins sind. Traugott Wrede hat unseren Weihnachtsstern mit aufgehängt. Aber viel wichtiger noch: Er hat uns dieses Licht gepredigt. Zuletzt an Weihnachten.

In einem großen Bogen berichtete er da von seiner Kindheit in Faßberg, seiner väterlichen Großmutter, die Pastorenwitwe war und den mütterlichen Großeltern und deren hartem Leben einer Waldarbeiterfamilie mit acht Kindern.

Er erzählte vom beleuchteten Weihnachtsbaum, den sein Vater im Garten aufgestellt hat und die Kinder der Nachbarschaft zum Staunen brachte...

Traugott predigte uns Weihnachten als den Lichtblick, in dem wir für einen Moment die Weltgeschichte mit all ihren Problemen und Sorgen vergessen können, wenn wir uns erinnern: Dass es auch noch etwas ganz anderes gibt: dass es Gott gibt, der für eine ganz andere Welt steht.

- Die Ewigkeit. Des Herzens Heimat...

Da nahm er, der Belesene, ein Gedicht von Ernst Wiechert auf. Und als Musikbegeisterter streifte er auch noch kurz die Oper "Zar und Zimmermann"...

Die Ewigkeit. Des Herzens Heimat...

Die Ewigkeit hatte er fest im Blick und in diese Ewigkeit ist er nun heimgekehrt.

II

Jede, jeder hat seine eigenen Erinnerungen an Traugott. Manche sind noch ganz frisch. Andere liegen lange zurück und müssen erst wieder abgestaubt werden...

Erinnerungen an gemeinsame Stationen. Und da will ich nur ein paar wenige Daten nennen:

Ordiniert am 6. September 1981 in **Langen**, dann dort Pastor.

1989 fing er beim **Kirchlichen Dienst für Polizei und Zoll in Hannover** an.

1994 wurde er Pastor in **Winsen** - aus dieser Zeit hat er viel erzählt - und da gab es immer noch lebendige Kontakte, bis dahin, dass seit ein paar Jahren das Winsener Chorpodest bei unseren Konzerten zum Einsatz kommt.

Von 2008 bis zu seinem Ruhestand hat Traugott Wrede dann das **Pastoralkolleg** in Loccum geleitet. Das war die Traumstelle für ihn, an der er alle seine Gaben und Interessen einbringen konnte.

Zum **Ruhestand**, der am 1. September 2016 begann, kam Traugott wieder in seine Heimat, die Heide, zurück. Nach Hermannsburg - wo er immer noch viele Kontakte hatte: zu seiner

alten Schule, seinen Freunden und Kollegen war er Seelsorger. Und er hielt Kontakt zu vielen Menschen aus den Gemeinden, in denen er gewirkt hat.

Er engagierte sich im Kulturkreis, genoss Konzerte und besuchte "seinen" Filmclub.

Er liebte die Natur, seine Pflanzen. Sein Garten war sein Ein und Alles. Den Teich, der immer viel Arbeit machte. Er freute sich über die Vögel, die ihn besuchten.

Mit Energie brachte er sich in unsere Kirchengemeinde ein, vor allem die Kantorei. Aber auch an vielen anderen Dingen war er dran und interessiert. Die Entwürfe für eine Läuteordnung liegen noch bei mir...

Das Friedensgebet lag ihm besonders am Herzen, denn Friede: das war eines seiner Themen. Auf Tuchfühlung mit der Bundeswehr war er in Fassberg aufgewachsen. Das gehörte auch zu seiner Welt. Viele von uns haben Kronenkorken für die Aktion Pfötchen gesammelt - für Therapiehunde für traumatisierte Soldaten.

Schon lange hatte er einen plattdeutschen Gottesdienst für unsere Gemeinde ins Auge gefasst. Auf dem Kirchentag in Hannover haben wir das kurzerhand fest gemacht. Und er hatte im Sommer den Gottesdienst im Park zu einem kleinen plattdeutschen Fest gemacht... und es durften nicht die unbequemen Bänke sein, sondern er bestand auf Stühle und besorgte sie.

Er war großzügig und steckte voller Ideen: zu gern hätte er mitgeholfen, in Hermannsburg neue Formen altersgerechten Wohnens zu entwickeln ...

Er war dabei - und hat mit angepackt, wo auch immer Not am Mann war. Im Gottesdienst saß er immer dort vorne und hat aufmerksam zugehört. Wenn ihm was nicht gefiel, hat er das gesagt - aber auch mit seinem Lob hat er nicht gezeigt.

Er liebte Kinder. Beglückt erzählte er, wie Kinder bei ihm am Gartenzaun stehenblieben und sagten: „Hallo, Herr Wrede ...“ und manche blieben über Jahre in Kontakt mit ihm. Er war Lesepate für Flüchtlingskinder im Christian-Gymnasium. Er freute sich über Kinder im Gottesdienst... (vor allem, wenn sie gut erzogen waren). Er wusste sie einzubinden und wertzuschätzen.

IV

Um des einen Kindes willen kommt der greise Simeon in den Tempel. Er steht da im weihnachtlichen Licht, dem Schein der Ewigkeit, und besingt Gottes Kommen mit wunderbaren Worten - und er darf das Kind in seinen Armen halten.

Am Ende seines Lebens darf er seinen Erlöser sehen. Das hat Gott ihm versprochen. Und er hat geglaubt, dass es so kommen wird. Sein Leben lang.

Simeon sieht seinen Erlöser und er singt. Er singt das Gotteslob, er singt vom Licht, von der Erfahrung des Heils. Vom Weihnachtslicht, das nicht blendet, sondern erleuchtet.

Licht, das die Dunkelheit nicht einfach leugnet,
sondern in sie die Dimension der Ewigkeit einführt.

Denn Simeon spricht auch vom Tod.

Von seinem eigenen Tod, der zum Leben dazugehört wie die Geburt...

Und er deutet auch den Tod des Erlösers an, in den rätselhaften Worten, die er an Maria richtet.

Die Geschichte, deren Auftakt Simeon besingt, endet also nicht schon hier, (auch wenn wir über sein eigenes Leben nichts mehr erfahren). Die Geschichte geht weiter über Karfreitag bis Ostern.

Das Kind, das er in seinen Armen hält, wird der Gekreuzigte sein.
Und der Gekreuzigte wird der Auferstandene sein.

Das Licht, das in der Krippe aufscheint, das Licht zu erleuchten die Heiden, wird nicht am Karfreitag verlöschen.

Es bricht am Ostermorgen neu hervor – heller als zuvor.
Und stärker als Fels und Grab.

Er hat den Tod besiegt.
Und mit ihm werden wir leben.
Im Licht. In der Ewigkeit.

Amen.

Lied: Auf, auf mein Herz mit Freuden 112,1-2.6-8

Abschied (Agende S. 52)

Wir nehmen Abschied von Traugott Wrede.

Wer ihn geliebt und geachtet hat, trage diese Liebe und Achtung weiter.

Wen er geliebt hat, danke ihm alle Liebe.

Wer ihm etwas schuldig geblieben ist an Liebe in Worten oder Taten, bitte Gott um Vergebung.

Und wem er wehgetan haben sollte, verzeihe ihm, wie Gott uns vergibt, wenn wir ihn darum bitten.

So nehmen wir Abschied mit Dank und im Frieden.

Lasst uns das in der Stille tun.

- Stille -

Kantorei: John Rutter: Gott sei stets in mir

Gebet (Agende S.153f)

Ewiger Gott,

du hast Macht über Leben und Tod.

Du bist Herr über die sichtbare und die unsichtbare Welt-

Du tötest und machst lebendig,

führst hinab zu den Toten und wieder herauf.

Du hast den Menschen geschaffen

und ziehst deine Heiligen zur dir,

dass sie bei dir Ruhe finden.

Du allein bist unvergänglich und unwandelbar.

Du veränderst und wandelst Deine Geschöpfe

und gibst ihnen eine neue Gestalt,

Wir bitten dich für Traugott Wrede:
Lass ihn ruhen in deinem Frieden
wecke ihn auf an dem Tag,
den du nach deiner Verheißung anbrechen lässt.
Gib ihm teil an den ewigen Freuden.
Gedenke nicht seiner Sünden
und gib, dass sein Ausgang voll Friede sei.

Heile die Trauer derer, die um ihn Leid tragen mit deinem Trost.
Schenke uns allen ein gutes Ende.
Darum bitten wir dich im Namen unseres Herrn Jesus Christus.

nach Serapion von Thmuis, 4. Jh.

Kantorei: JS Bach: Ach Herr, lass dein lieb Engelein

Geleitwort

Wir erwarten die Auferstehung der Toten und das Leben der kommenden Welt. In dieser Hoffnung bringen wir unseren Bruder Traugott Wrede nun zu seiner letzten irdischen Ruhestätte auf unserem Friedhof.

Dort werden wir den Gottesdienst fortsetzen.

Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit.

Orgelmusik zum Ausgang (dabei wird der Sarg aus der Kirche getragen)

Am Grab (Agende S. 56ff)

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Woher kommt mir Hilfe? Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Nachdem Gott der Herr über Leben und Tod unseren Bruder in Christus Traugott Christoph Wrede aus diesem Leben abgerufen hat, legen wir seinen Leib in Gottes Acker.

Erde zu Erde, Asche zu Asche, Staub zum Staube.
Wir befehlen ihn in Gottes Hand.

Jesus Christus wird ihn auferwecken. Er sei ihm gnädig im Gericht und lasse ihn die ewige Herrlichkeit schauen. Friede + sei mit ihm.

Lesung: Offenbarung 21

1 Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und das Meer ist nicht mehr. 2 Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen, bereitet wie eine geschmückte Braut für ihren Mann. 3 Und ich hörte eine große Stimme von dem Thron her, die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden seine Völker sein, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein; 4 und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. 5 Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu!

Schlussgebet

Herr, ewiger und allmächtiger Gott,

Du bist unser Leben.

Du warst vor aller Zeit und du wirst in Ewigkeit sein.

Wenn unsere Sorgen vergessen und unsere Gebeine in Staub zerfallen sein werden,

dann wirst du leben und wir mit dir.

Mit allen Geschöpfen dieser Erde, mit allen Gestirnen des Himmels

und allen Engeln Deiner herrlichen Welt loben wir deinen Namen:

den Vater und den Sohn und den Heiligen Geist,

jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

(Traugott Wrede)

Vaterunser

Segen

Lied: Christ ist erstanden 99